

RISIKO-KURZBRIEF AUSGABE 03

Autor: Hartmut Neusitzer

07.12.2015

Überarbeitet Februar 2021



RÜCKBLICK

Im RISIKO-KURZBRIEF 02 ging es um das Risiko **Medien und ZahlenUNverständnis**. Medien berichten häufig übertrieben, denn wir Leser lieben Sensationen und übernehmen Zahlen unkritisch oder interpretieren sie falsch. Der Gründe hierfür sind ein Mangel an Ausbildung und somit im Verstehen UND Erklären von Zahlen.

Die **Quiz-Frage** in der Ausgabe 02 lautete:
Angenommen Sie planen einen Badeurlaub und lesen in der Zeitung: „Tödliche Haiangriffe haben sich im letzten Jahr verdoppelt.“ Badeurlaub oder doch lieber Wandern?

Wenn sich in einem Jahr

- die tödlichen Haiangriffe verdoppeln und
- die Todesfälle durch Krankenhauskeime in Deutschland um 1 % erhöhen,

wobei kommen durch diese Steigerungen mehr Menschen ums Leben?

Welches Wort hat Ihnen zunächst einen größeren Schreck bereitet – Hai oder Keim?

Focus Online (Montag, 13.02.2012): „Hai-Angriffe: Doppelt so viele Tote wie 2010“

Diese Nachricht erschreckte viele Urlauber. Doch wie viel ist doppelt so viel? Im Jahr 2010 wurden weltweit sechs tödliche Hai-Angriffe gemeldet; im Jahr 2011 waren es zwölf. Das heißt, die **absolute Risikozunahme** betrug **sechs Opfer** weltweit – von 6 auf 12 -, während die **relative Risikozunahme** tatsächlich doppelt so viel war oder **100 Prozent** mehr.

RISIKO Pharmaunternehmen

Wie man unsere Zahlenblindheit ausnutzt

Angenommen, Ihr Cholesterinwert ist zu hoch. Sie könnten gesünder essen oder sich mehr bewegen. Aber da gibt es eine viel bequemere Methode: Sie schlucken einfach eine Pille. Atorvastin, ein sogenanntes Statin, welches den Cholesterinwert senkt. Es ist weltweit die Nummer eins der umsatzstärksten Medikamente überhaupt. Der Hersteller Pfizer vertreibt es in Deutschland unter dem Namen Sortis, in den USA unter Lipitor. Als 2004 in Deutschland die Gesundheitsreform in Kraft trat, die für alle Statine einen Festbetrag vorgab, weigerte sich Pfizer, den Preis anzupassen, die Patienten mussten zuzahlen.

Welchen Nutzen können Sie erwarten, wenn Sie diese Pille schlucken?

In einer US-Anzeige (in Deutschland ist Direktwerbung für verschreibungspflichtige Arzneimittel nicht erlaubt) klärte Pfizer über den Nutzen auf:

„LIPITOR reduziert das Risiko eines Schlaganfalls um fast die Hälfte. Bei Patienten mit Typ-2-Diabetes und mindestens einem anderen Risikofaktor für Herzerkrankungen verringerte LIPITOR das Risiko um 48 %.“

Aber wie viel sind 48 Prozent? Heißt das, von je 100 Personen mit Risikofaktor bekommen 48 weniger einen Schlaganfall? Nein, denn es ist keine absolute, sondern eine relative Risikoreduktion. Die absolute Reduktion kann man aus den relativen Zahlen allein nicht ableiten, dazu muss man sich die Originalstudien ansehen. Dort ist nachzulesen, dass die absolute Reduktion 1,3 % beträgt: Nach vier Jahren hatten 2,8 % der Patienten in der Kontrollgruppe (Placebo Zuckerpille) einen Schlaganfall, in der Gruppe mit Atorvastin nur 1,5 %. Im Klartext: Von 100 Personen, welche das Medikament schlucken, können ein bis zwei Personen einen Nutzen (**keinen** Schlaganfall) erwarten. Die große Mehrheit aber hat den möglichen Schaden, also Fieber, Hautausschlag, Müdigkeit, Schwächegefühl, Muskelkrämpfe und andere unerwünschte Nebenwirkungen wie etwa Impotenz. Denn Cholesterin ist für unseren Körper unabdingbar zur Produktion von Sexualhormonen.

Vielleicht sollte man besser seinen Lebensstil verändern? Pharmaunternehmen setzen relative Angaben gezielt ein, um Otto Normalverbraucher und Journalisten durch große Zahlen zu beeindrucken. Denn beide verstehen relative Zahlen oft nicht und führen sich selbst und ihr Publikum so in die Irre.

DEM UNWESEN DIE KRONE AUFSETZEN

LEITSATZ UND RISIKO

In deutschen Kliniken kommen jährlich zwischen 8.000 und 16.000 Patienten zu Tode, weil sie falsche Medikamente erhielten oder ihnen die richtigen Medikamente in falscher Dosierung verabreicht wurden.

Darüber hinaus erkranken jedes Jahr einige hunderttausend Menschen schwer, weil derlei Fehler begangen wurden. Das bedeutet, dass etwa 1 von 1.000 Krankenhauspatienten durch Fehler bei der Medikation stirbt. Es sind bereits über 50.000 Mittel auf dem Markt - zu viele, als dass ein einzelner Arzt sie bewerten könnte.*1

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Quellen für verlässliche Gesundheitsinformationen finden Sie [hier](#).

ANGST (KRITISCH) HINTERFRAGEN

Um diese einschränkende „Haltung“ zu überwinden kann man in meinen [Selbstmanagement-Trainings](#) die Fähigkeit zum Selbstzugang (= Zugang zu seinem Werte- und Bedürfnissystem) erwerben. Erst mit diesem Zugang fühlt man deutlich, dass man etwas dringend hinterfragen sollte.

RISIKO-Quizfrage 03:

Ihre Bekannte ist gerade 50 Jahre alt geworden und hat eine Einladung zum Mammographie-Screening erhalten. Obwohl beschwerdefrei, entscheidet sie sich, daran teilzunehmen. Ihr Befund ist positiv (auffällig). Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Ihre Bekannte Brustkrebs hat?

- Krebs ist absolut sicher.
- Bei 9 von 10 ...
- Bei 1 von 10 ...
- Bei 1 von 100 ...

auffälligen Befunden liegt Brustkrebs vor.

Die Antwort erfahren Sie im RISIKO-KURZBRIEF 04

RISIKO Mammographie (Brustkrebsvorsorge)

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund

Ihr Hartmut Neusitzer

Ressourcencoach, PSI-Kompetenzberater und
autorisierter Prozessberater unternehmensWert:Mensch
www.Mein-Ressourcencoach.de

PS:

- **Mögliche Workshoptemen inhouse finden Sie [hier](#).**
- **Zu Fördermöglichkeiten für KMU und Einzelpersonen kommen Sie [hier](#).**

Wissensvorsprung

- [Persönliche Intelligenz](#)
Erfolg und Wohlbefinden in Einklang bringen
- [Persönlichkeitsdiagnostik](#)
Das Erkennen verborgener Potenziale
- [Glossar](#)
Persönlichkeit von A bis Z

***1**

In den Vereinigten Staaten sterben jedes Jahr schätzungsweise 44.000 bis 98.000 Menschen in Krankenhäusern auf Grund **nachgewiesener, vermeidbarer** Behandlungsfehler.

Quelle:

Kohn, L. T., Corrigan, J. M., Donaldson, M. S. (Hrsg.), To err is human: Building a safer health system, Washington, D. C.: National Academy Press (2000)

Hinzu kommen ständig neue Medikamente. Es gibt Schätzungen, nach denen in Deutschland jährlich 120.000 bis 240.000 ernste Gesundheitsstörungen auf falsche Medikation zurückzuführen sind.

Eine unbekannte Zahl von Menschen, die nicht HIV-infiziert sind, begeht Selbstmord, weil der HIV-Test bei ihnen positiv ausfiel und sie nicht wissen, dass falsch-positive Ergebnisse vorkommen.

Jedes Jahr werden rund 100.000 deutsche Frauen, die keinen Brustkrebs haben, nach einem positiv ausgefallenen Mammografie-Screening operiert (Biopsie) oder ihnen werden die Brüste teilweise oder ganz amputiert; nur wenige dieser Frauen wissen, dass die meisten positiven Mammografie-Screenings falsch-positive sind.

Ähnliches gilt bei Prostatakrebs.

Es gibt keinen Nachweis, dass die Frühdiagnose die Sterblichkeit reduzieren würde. Männer können also von einer Behandlung keinen Nutzen erwarten - wohl aber das Risiko von Nebenwirkungen wie Inkontinenz und Impotenz.

Quelle:

Gerd Gigerenzer,

Das Einmaleins der Skepsis

Über den richtigen Umgang mit Zahlen und Risiken (2015)

Prof. Gerd Gigerenzer ist seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung sowie des am 2009 gegründeten [Harding-Zentrums](#) für Risikokompetenz, Berlin, und seit 2015 Gründer und Gesellschafter von Simply Rational - Das Institut für Entscheidung.

Er hat zahlreiche Preise erhalten. Unter anderem:

- American Association for the Advancement of Science (AAAS) für den besten Zeitschriftenartikel in den Verhaltenswissenschaften
- Association of American Publishers für das beste Buch in den Sozialwissenschaften
- Deutschen Psychologie-Preis und den Communicator-Preis.

Quellen

- Gerd Gigerenzer
RISIKO
- Wie man die richtigen Entscheidungen trifft
- Gerd Gigerenzer
Das Einmaleins der Skepsis
- Über den richtigen Umgang mit Zahlen und Risiken
- [Entscheidung und Risiko](#) - 3SAT scobel am 21.05. 2015
- [Harding-Zentrum](#) für Risikokompetenz
 - [Risiko-Quiz](#):
Sind Sie risikokompetent? Testen Sie Ihr Wissen über Risiken und Unsicherheiten des täglichen Lebens in unserem Risikoquiz!
 - [Schnelltest](#) Risikokompetenz für Medizinstudierende, Mediziner*innen und medizinisches Fachpersonal:
- [Unstatistik des Monats](#)
RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
- **"Operieren und kassieren – Ein Klinik-Daten-Krimi"**
Ob ein Patient operiert wird, hängt von seinem Wohnort ab - medizinische Gründe spielen häufig nicht die Hauptrolle für eine OP-Empfehlung. Zu diesem erschreckenden Ergebnis kommt ein Team von Journalisten und Wissenschaftlern im Auftrag des WDR.

Die [WDR-Produktion](#) wurde mit dem *Journalistenpreis EbM in den Medien* 2018 geehrt.

Hartmut Neusitzer
Selbstmanagement-Trainer, Ressourcencoach, PSI-Kompetenzberater und
autorisierter Berater des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales unternehmensWert:Mensch
Tel: 040 – 41 35 62 42 Mobil: 0160 – 975 46 221 E-Mail: Hartmut.Neusitzer@Mein-Ressourcencoach.de